

ECDC: Exzellenz in der Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten

Das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) wurde 2005 gegründet. Ziel dieser dezentralen Einrichtung (Agentur) der EU ist es, die Abwehr Europas gegen Infektionskrankheiten zu stärken. Das Zentrum hat seinen Sitz in Stockholm (Schweden).

Der Auftrag des ECDC besteht darin, die durch Infektionskrankheiten bedingten derzeitigen und neu auftretenden Bedrohungen für die menschliche Gesundheit zu ermitteln, zu bewerten und über sie zu informieren. Das ECDC unterstützt die Mitgliedstaaten der Europäischen Union in ihrer Abwehrbereitschaft und koordiniert ihre Reaktionskapazitäten.

© Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten, 2011.


ISBN 978-92-9193-246-7

doi:10.2900/39771

ECDC: Exzellenz in der Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten

Inhalt

ECDC – wir helfen Leben retten	3
Unterstützung bei Abwehrbereitschaft und Reaktion – jederzeit einsatzbereit	4
Surveillance – wir sammeln und analysieren die Daten	8
Wissenschaftliche Beratung – evidenzbasierte Maßnahmen	10
Kompetenz und Kommunikation im Bereich Öffentliche Gesundheit – wir hören zu und antworten	14
Krankheitsprogramme des ECDC – unsere Aufgabengebiete	18
Infektionskrankheiten – einige der wichtigsten Bedrohungen	20
Möglichkeiten der Mitwirkung	22
Schlüsselfakten zur Organisationsstruktur	24
Zusammenarbeit mit unseren Partnern	26



„Als Experten für öffentliche Gesundheit ist es das Anliegen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ECDC, die Gesundheit der Menschen zu schützen und zu verbessern. Wir streben nach Exzellenz, weil wir von der Bedeutung der öffentlichen Gesundheit überzeugt sind.“

Marc Sprenger, Direktor des ECDC

ECDC – wir helfen Leben retten

Infektionskrankheiten sind unser „Geschäft“. Wir müssen wachsam, effizient und effektiv sein, da von uns vieles abhängt. Die Regierungen Europas verstehen, dass in Anbetracht der Tatsache, dass Infektionskrankheiten keine Grenzen kennen, eine ständige Überwachung und Bewertung von Risiken unerlässlich ist, um eine starke und zuverlässige Verteidigungslinie für alle Europäer zu errichten.

Unsere wissenschaftliche Arbeit ist eng mit derjenigen von Gesundheitsministerien, nationalen Einrichtungen der öffentlichen Gesundheit sowie Forschern, Managern und Experten im Bereich der öffentlichen Gesundheit in allen europäischen Ländern vernetzt, mit denen wir in täglichem Kontakt stehen und Informationen austauschen. Wir stellen für diese Fachkreise Analysen bereit und bieten Beratung und technische Unterstützung.

Der Schutz Europas vor Infektionskrankheiten geschieht nicht von allein. Grundlage für die Arbeit des ECDC sind gut koordinierte Alarm- und Reaktionssysteme der öffentlichen Gesundheit, streng unabhängige wissenschaftliche Ergebnisse und Analysen, die Fähigkeit, zügige und entschlossene Maßnahmen zu ergreifen sowie Know-how im Bereich Kommunikation, um diejenigen rasch mit zuverlässigen Informationen zu versorgen, die diese benötigen. Alle zentralen und vor Ort durchgeführten Tätigkeiten des ECDC sind so organisiert, dass sie diese grundlegenden Funktionen der öffentlichen Gesundheit mit dem Ziel unterstützen und stärken, für Maßnahmen auf nationaler Ebene – insbesondere in Zeiten finanzieller Engpässe – einen Mehrwert zu schaffen und so zu helfen, Leben zu retten.

Das ECDC ist eine wissenschaftlich ausgerichtete Fachagentur, keine politische Behörde. Unsere Aufgabe besteht

darin, für die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und gesundheitspolitische Entscheidungsträger auf nationaler Ebene Empfehlungen und wissenschaftliche Nachweise bereitzustellen, die diese benötigen, um zum Schutz der Gesundheit Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu ergreifen.

Das ECDC ist ein ganz besonderer Arbeitsplatz. Nicht nur, weil wir bei der Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten in Europa an vorderster Front tätig sind, sondern auch aufgrund des Enthusiasmus, der Vielseitigkeit und der Professionalität unseres Teams.

Das ECDC ist einzigartig. Wir sind stolz darauf, der Knotenpunkt des ausgedehnten europäischen Netzes engagierter Spezialisten, Wissenschaftler, Mikrobiologen und Epidemiologen aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit – über 10 000 an der Zahl – zu sein, die mit uns und anderen Partnern wie der WHO zusammenarbeiten, um Menschen vor den Bedrohungen durch Infektionskrankheiten zu schützen. Wir arbeiten hart an der Feinabstimmung dieser Anstrengungen, um uns auch in Zukunft des Vertrauens und der Unterstützung Europas würdig zu erweisen.

Mit dieser Broschüre lade ich Sie ein, mehr über unsere Arbeitsweise, unsere Tätigkeitsfelder und unser Angebot zu erfahren.

Marc Sprenger, Direktor des ECDC



Die Mitarbeiter des ECDC kommen täglich zusammen, um Krankheitsausbrüche zu überwachen.

Unterstützung bei Abwehrbereitschaft und Reaktion – jederzeit einsatzbereit

Jeden Morgen kommen ECDC-Experten im *Emergency Operations Centre* (EOC), dem Drehkreuz des Frühwarn- und Reaktionssystems der EU, zusammen. Das sichere Nachrichtenübermittlungssystem der Europäischen Kommission steht in Verbindung mit Gesundheitsbehörden in ganz Europa sowie anderen einschlägigen Akteuren. Bei dieser täglichen Sitzung kommen die Mitarbeiter des ECDC folgenden Aufgaben nach:

- Kontrolle von über Nacht eingetroffenen Nachrichten und neuesten Meldungen über Ausbrüche von Infektionskrankheiten in Europa und weltweit;
- Erörterung und Überprüfung von „Signalen“ für mögliche neue Ausbrüche, die aus der Beobachtung der Medien und aus direkten Berichten von Epidemiologen und Gesundheitsbehörden weltweit aufgegriffen wurden;
- rasche Beurteilung der wahrscheinlichen Bedeutung etwaiger neuer Bedrohungen;

- Prüfung von Informationsanfragen einzelner Länder;
- Nachverfolgung der Fortschritte laufender Aktivitäten zur Bekämpfung der Ausbreitung aktueller Ausbrüche;
- Austausch von Informationen, Erfahrungen und wissenschaftlichen Empfehlungen mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission.

Nach der Sitzung werden relevante Daten und Empfehlungen an Experten aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie an die allgemeine Öffentlichkeit weitergeleitet.

Seit der Gründung der Agentur im Jahr 2005 wurden die Abwehrbereitschafts- und Reaktionssysteme des ECDC für Notfälle durch Konsultationen mit unabhängigen Sachverständigen aus allen EU-Mitgliedstaaten und darüber hinaus kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert, von Regierungsstellen geprüft, in globalen und regionalen Simulationsübungen



getestet und in der Praxis eingesetzt. Auf Krisen vorbereitet zu sein ist ebenso wichtig wie auf Krisen zu reagieren, wenn diese dann auftreten. Das ECDC engagiert sich in hohem Maße, die Mitgliedstaaten bei der Einrichtung eigener Notfalleinsatzzentren zu unterstützen und die Abwehrbereitschaft auf nationaler Ebene zu stärken.

Instrumente zur epidemiologischen Aufklärung – den Horizont nach Frühwarnsignalen absuchen

Eine der Hauptstärken des ECDC ist seine Fähigkeit, Bedrohungen durch Infektionskrankheiten zu ermitteln und rasch darauf zu reagieren. Das ECDC hat eine sichere webbasierte Kommunikationsplattform (EPIS) entwickelt, die einen

internationalen Austausch von Fachinformationen und Frühwarnungen über Ausbrüche von Infektionskrankheiten ermöglicht. Epidemiologen und Mikrobiologen unterschiedlicher Fachgebiete können EPIS nutzen, um Kollegen in anderen Ländern über Fälle von aktuellem Belang zu alarmieren und ihre Ansichten und wissenschaftlichen Analysen in den Online-Foren auszutauschen.

Ausbrüche von durch Lebensmittel übertragbaren Krankheiten

Das ECDC hat mehrere multinationale Untersuchungen über Ausbrüche von durch Lebensmittel übertragbaren Krankheiten, die über das Netz für durch Wasser und Lebensmittel übertragbare Krankheiten und Zoonosen ermittelt wurden, unterstützt und ermöglicht. Diese Kooperationen mündeten in einem schnellen und effizienten Informationsaustausch zwischen den einschlägigen Partnern, u. a. Behörden im Bereich der öffentlichen Gesundheit und der Lebensmittelsicherheit in den Mitgliedstaaten sowie Schlüsselakteuren auf EU-Ebene, wie dem Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel (RASFF) und der Europäischen Kommission. Im Ergebnis konnten durch eine zeitnahe Rücknahme kontaminierter Lebensmittel in den Mitgliedstaaten die Verbraucher europaweit geschützt werden.

Migration und Infektionskrankheiten

Das Thema Migration und Gesundheit steht seit einigen Jahren ganz oben auf der Tagesordnung der EU. Das politische Engagement der EU findet seinen Ausdruck in politischen Instrumenten, die den Zugang von Migranten zur Gesundheitsversorgung sicherstellen sollen, sowie im Europäischen Gesundheitsprogramm 2003-2008 der Europäischen Kommission und im Zweiten Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der Gesundheit 2008-2013. Letzteres umfasst Projekte über Benachteiligungen im Gesundheitsbereich, den Gesundheitsstatus von Migranten und ihre Belastung durch Infektionskrankheiten sowie Modelle für die Gesundheitsversorgung von Migranten ohne Aufenthaltsstatus. Darüber hinaus investiert das ECDC seit mehreren Jahren in das Anliegen, das Verständnis der Beziehung zwischen Migration und öffentlicher Gesundheit zu verbessern. Es gibt jedoch noch einiges zu tun, um die Gesundheit und die Bedürfnisse von Migranten im Bereich der Gesundheitsversorgung zu verbessern. In den nächsten Jahren hat sich das ECDC der Aufgabe verschrieben, die Überwachung von Infektionskrankheiten zu verbessern, um zu gewährleisten, dass Programme zur Krankheitsprävention und -bekämpfung den sich verändernden Mustern von Migration und der Epidemiologie von Infektionskrankheiten gerecht werden und um sicherzustellen, dass Gesundheitsdienste den speziellen Bedürfnissen von Migrantengruppen Rechnung tragen.



Heute sind mehr Menschen als jemals zuvor unterwegs.



„Die Menschen hier sind hoch engagiert! Die Mitarbeiter spiegeln die Vielfalt der Region, und für mich verkörpern sie die äußerst wertvolle Idee der Europäischen Union, nämlich friedlich zusammenzuarbeiten.“

Andrea Ammon, stellvertretende Direktorin

Surveillance – wir sammeln und analysieren die Daten

Die Hauptaufgabe des ECDC ist die Überwachung (*Surveillance*) von Infektionskrankheiten: das Erheben, Bewerten, Analysieren und Verbreiten einschlägiger wissenschaftlicher und technischer Daten. Dies alles erfolgt mit Hilfe des Europäischen Überwachungssystems, TESSy. TESSy liefert den europäischen Ländern wissenschaftliche Nachweise über Infektionskrankheiten, so dass diese besser und gezielter darauf reagieren können.

Die Überwachung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und den zahlreichen Experten und Einrichtungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die die Datenbanken ebenfalls mit Daten versorgen. Gemäß den EU-Rechtsvorschriften sind alle Länder verpflichtet, dem ECDC in regelmäßigen Abständen Überwachungsdaten zu einer vereinbarten Liste von 49 Infektionskrankheiten sowie Ausbrüche zu melden, die sich auf andere EU-Länder ausbreiten könnten.

Die Datenbank beinhaltet Informationen, die aus zahlreichen früheren krankheitsspezifischen Netzen zur Datenüberwachung stammen und hier gebündelt sind. Hierdurch wurde der Zugriff auf europaweite Daten über Infektionskrankheiten vereinfacht und eine zentrale Anlaufstelle geschaffen.

Das ECDC kompiliert und analysiert die epidemiologischen Daten und erstellt Berichte, die einerseits einen Überblick über die Situation in der EU sowie andererseits wertvolle und einschlägige vergleichende Informationen für jeden einzelnen Mitgliedstaat liefern.

TESSy: eine Fundgrube an Informationen

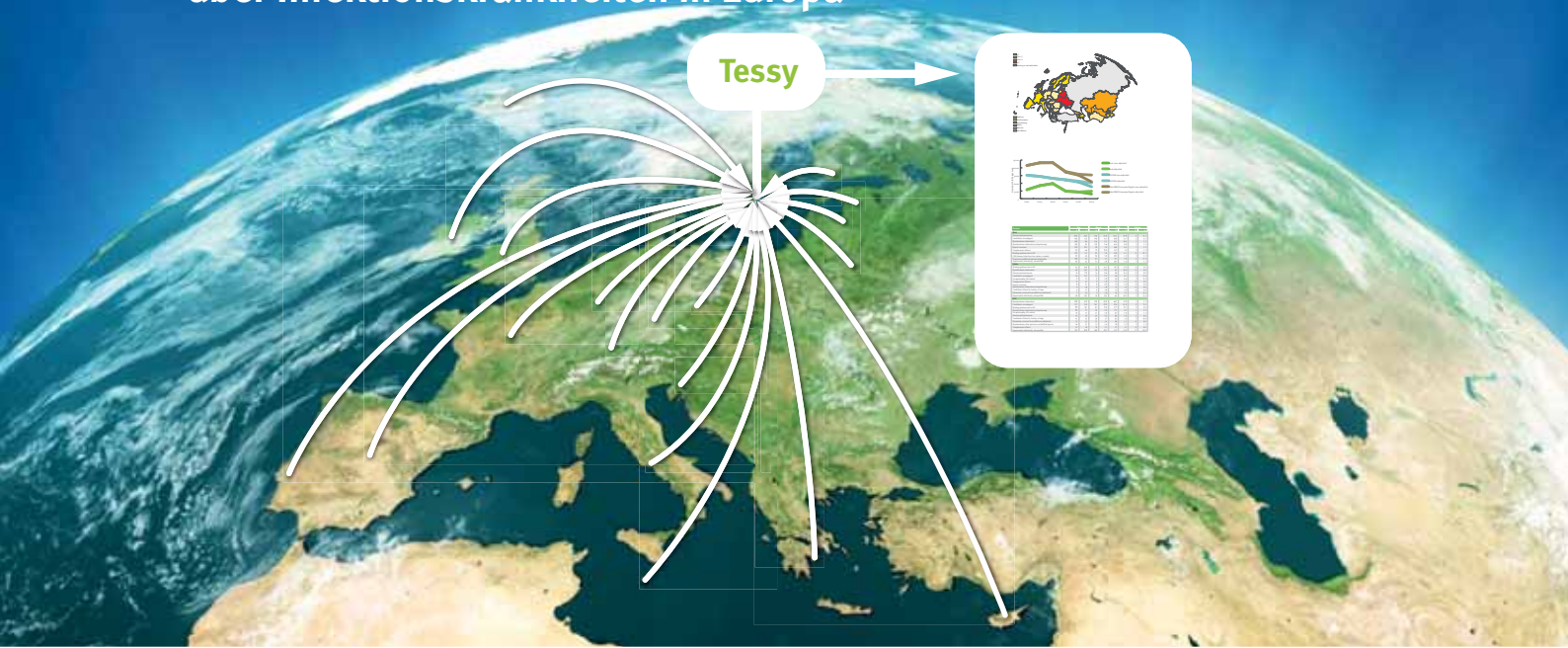
TESSy ist ein hoch flexibles, integriertes und interaktives System, das eine spezifische Datensuche und internati-



onale Vergleiche ermöglicht. Es bietet nutzerfreundliche Anzeigen ausgewählter Ergebnisse in verschiedenen herunterladbaren Formaten, wie Tabellen, Zahlen und Karten.

Jedes Jahr veröffentlicht das ECDC den *Epidemiologischen Jahresbericht*, eine einzigartige Veröffentlichung mit Vergleichswerten zu Infektionskrankheiten in ganz Europa. Die Zahlen werden nicht nur herangezogen, um zu untersuchen, was passiert ist und was gerade passiert, sie sind auch die Grundlage für Prognosen und politische Richtungsentscheidungen.

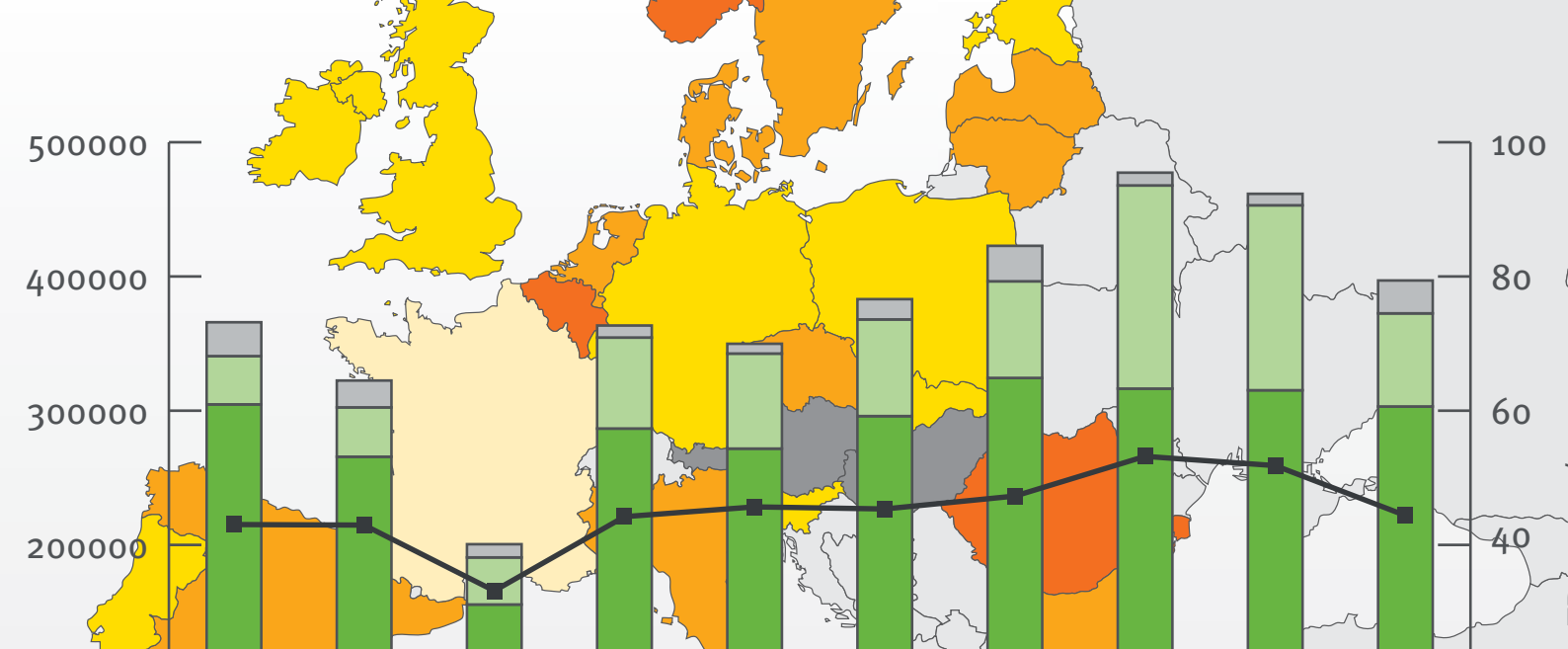
TESSy – die zentrale Anlaufstelle für Daten über Infektionskrankheiten in Europa



Überwachungsnetze

Spezialisten aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit aller Mitgliedstaaten der folgenden Netze liefern Daten an TESSy, die anschließend durch das ECDC validiert und analysiert werden:

- Europäisches Netz für die Überwachung von Influenza;
- Europäisches Netz für durch Wasser und Lebensmittel übertragbare Krankheiten und Zoonosen;
- Europäisches Netz für die Überwachung sexuell übertragener Infektionen;
- Europäisches Netz für die Überwachung invasiver bakterieller Krankheiten;
- Europäisches Netz für die Überwachung von HIV/Aids;
- Europäisches Netz für die Überwachung von Tuberkulose;
- Europäisches Netz für die Überwachung von Antibiotikaresistenzen;
- Europäisches Netz für die Überwachung von Krankenhausinfektionen;
- Europäisches Netz für die Überwachung der Legionärskrankheit;
- Europäisches Netz für die Überwachung von Diphtherie;
- Europäisches Netz für die Überwachung des Antibiotikaverbrauchs;
- Europäisches Netz für die Überwachung von impfpräventablen Erkrankungen;
- Europäisches Netz für die Überwachung der Creutzfeld-Jakob-Krankheit;
- *Europäisches Netz für die Überwachung von Hepatitis B/C (ab 2012).*



Wissenschaftliche Beratung – evidenzbasierte Maßnahmen

Das ECDC legt wissenschaftliche Empfehlungen und Leitlinien vor, auf die politische Entscheidungsträger und Experten aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit ihre Entscheidungen gründen können. Die spezialisierten Wissenschaftler und Epidemiologen des ECDC führen auf Ersuchen der Europäischen Kommission oder eines Mitgliedstaats Risikobewertungen durch. Ihre Arbeit reicht von der Beauftragung zur Erstellung von Literaturübersichten und statistischen Analysen bis hin zur Zusammenstellung wissenschaftlicher Gutachten internationaler Sachverständiger. Für die Erarbeitung amtlicher wissenschaftlicher Empfehlungen und Leitlinien setzt das ECDC *ad hoc* wissenschaftliche Gremien ein, die ein vorläufiges Gutachten erstellen, welches anschließend vom Wissenschaftlichen Beirat des ECDC debattiert, überprüft und genehmigt wird.

Unabhängige Gutachten

Die wissenschaftlichen Empfehlungen und Leitlinien des ECDC sind streng unabhängig und frei von kommerziellen oder eigennützigen Interessen. Potenzielle Interessenkonflikte von Mitarbeitern oder Experten werden sorgfältig beurteilt. Dies ist ein wesentlicher Grundsatz, und das ECDC achtet darauf, von diesem nicht abzuweichen.



Das ECDC unterhält formelle Vereinbarungen mit den nationalen Referenzlabors.

Mikrobiologie der öffentlichen Gesundheit – Detektivarbeit in Bezug auf Krankheitserreger

Die Bekämpfung von Infektionskrankheiten hängt vom labortechnischen Nachweis der Krankheitserreger und ihrer Bestimmung ab. Das ECDC verfügt über keine eigenen Labors, sondern unterhält formelle Vereinbarungen mit den nationalen Referenzlaboratorien der wichtigsten Institute im Bereich der öffentlichen Gesundheit in den EU-Mitgliedstaaten. Das ECDC fördert die Entwicklung und effiziente Funktion eines Mikrobiologiesystems im Bereich der öffent-

lichen Gesundheit, das zeitnahe und zuverlässige Daten für die Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten in einzelnen Ländern und auf europäischer Ebene liefert. Bestimmte Laboratorien, mit denen Verträge geschlossen werden, unterstützen die europäischen Überwachungsaktivitäten und bieten Ausbildungsgänge an. Das ECDC legt Leitlinien über die Arbeitsweise von Referenzlabors in Bezug auf die Mikrobiologie der öffentlichen Gesundheit vor, arbeitet auf eine Harmonisierung von Standards hin und überwacht die Qualität der Laborarbeiten.

A detailed microscopic illustration of a human throat. The foreground shows several long, cylindrical cilia with distinct transverse ridges. In the background, a dense field of smaller cilia is visible. Numerous spherical viruses with red internal structures and blue outer shells are scattered throughout the scene. A large, detailed virus particle is shown in the lower right foreground, highlighting its internal structure and surface texture.

Beispiele für aktuellere Anfragen

- Wie kann der neue Papillomavirus-Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs am besten angewendet werden?
- Bei Ziegen in den Niederlanden ist das Q-Fieber ausgebrochen. Inwieweit stellt dies eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit dar?
- Wie häufig sollten Samenspenden auf Viruserkrankungen getestet werden?
- Sollte die Europäische Union im Fall einer neuen Pandemie den Impfstoff für alle Länder kaufen, um das beste Preis-/Leistungsverhältnis zu erzielen, und wie viel würde jedes Land benötigen?
- Wie gehen wir mit dem Risiko von hämorrhagischem Fieber beim Menschen (Junin-Virus) im Hinblick auf Transplantate vor?
- Könnte der Ausbruch der Cholera in Haiti eine mögliche Bedrohung für die Bürger und Bürgerinnen Europas darstellen?

Grippeviren im Hals, Kunstwerk

Entwicklung von Leitlinien zu saisonaler Influenza

Im Rahmen der Entwicklung von Leitlinien zu einer neuen saisonalen Influenza führt das ECDC zunächst eine interne Risikobewertung durch und prüft frühere Berichte nationaler Behörden im Hinblick auf Trends, Übertragungsmuster, Schweregrad, Risikogruppen und Ergebnisse. Anschließend werden die Erkenntnisse, Analysen und vorgeschlagenen Empfehlungen vorgelegt und von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates und anderen externen Sachverständigen geprüft. Mit dem Fortschreiten der Krankheitssaison wird der Schweregrad engmaschig beobachtet, und wenn sich herausstellt, dass die Situation in dieser Saison ernster als gewöhnlich sein wird, gibt das ECDC an die Behörden der Mitgliedstaaten und die Fachkreise im Bereich der öffentlichen Gesundheit Warnungen heraus und stellt Informationen für die Öffentlichkeit bereit. Anhand von virologischen Analysen, die durch ECDC-koordinierte Feldstudien gesichert werden, wird die Eignung des Impfstoffs für die jeweilige Saison beurteilt. Diese Befunde bestätigten beispielsweise, dass die saisonalen Influenza-Impfstoffe 2010 gegen die saisonalen Influenzaviren schützten. Über das Netzwerk Venice des ECDC (*Vaccine European New Integrated Collaboration Effort* – neue integrierte Zusammenarbeit bei Impfstoffen) wird ebenfalls die Anwendung von Impfstoffen in den einzelnen Ländern verfolgt. Auf Ersuchen der



Bekanntgabe der neuesten Influenzadaten

Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) wurden in zwei multinationalen, unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchungen, die durch das ECDC koordiniert wurden, spezifische Bedenken hinsichtlich der Sicherheit des Impfstoffs geprüft. Alle diese parallelen Maßnahmen tragen zur Entwicklung politischer Strategien, guter Praxis und Leitlinien in Bezug auf die öffentliche Abwehrbereitschaft und Reaktionsmaßnahmen bei, über die anschließend die entsprechenden Fachkreise, politischen Entscheidungsträger und die allgemeine Öffentlichkeit informiert werden.



„Wenn wir keinen Experten finden können, der nicht von persönlichen Interessen gelenkt wird, was tun wir dann? Wir suchen weiter!“

Johan Giesecke, wissenschaftlicher Leiter



Kompetenz und Kommunikation im Bereich Öffentliche Gesundheit – wir hören zu und antworten

Know-how für eine bessere Unterstützung der Mitgliedstaaten

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass der Aufbau von soliden Systemen der öffentlichen Gesundheit zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten viel Zeit und große Anstrengungen erfordert. Diese Systeme sind anfällig und müssen kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt werden, um gut zu funktionieren. Außerdem haben wir aus der Geschichte gelernt, dass es ansonsten zu einer raschen Ausbreitung großer Pandemien kommen kann, die nur sehr schwer und mit hohem Kostenaufwand zu beherrschen sind. Der Unterhalt effizienter Systeme der öffentlichen Gesundheit stellt daher eine sinnvolle Investition in die Zukunft dar.

Das ECDC unterstützt die Mitgliedstaaten in ihren Bemühungen, belastungsfähige Systeme zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten aufzubauen und zu unterhalten.

Hierzu beurteilt die Agentur die Kapazitäten und Anforderungen des jeweiligen Systems der öffentlichen Gesundheit und bietet umfassende, langfristig ausgelegte Schulungsprogramme und Weiterbildungen für Experten an. Auf der Grundlage seines Know-hows und seiner Kompetenz auf dem Gebiet der Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten und seines fundierten Verständnisses der Strukturen im Bereich der öffentlichen Gesundheit in Europa trägt das ECDC in Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen Informationen über wirksame und kosteneffiziente Maßnahmen zusammen und tauscht diese aus.

Wir stellen sicher, dass die Informationen jene erreichen, die sie benötigen

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit des ECDC besteht in der Verbreitung der erzielten wissenschaftlichen Erkenntnisse



und im Austausch von Know-how darüber, wie Informationen wirksam an bestimmte Zielgruppen – politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler, die Medien oder die allgemeine Öffentlichkeit – weitergeleitet werden können.

Die Mitgliedstaaten wenden sich an das ECDC, um sich über Risiko- und Krisenkommunikation beraten zu lassen, um zu erfahren, ob eine akute Bedrohung gegeben ist oder um die Ausbreitung einer endemischen Erkrankung zu bekämpfen. Kommunikation ist durch stetige Weiterentwicklung gekennzeichnet. So nutzen heutzutage zahlreiche Menschen neue interaktive Medien, um sich über Gesundheitsthemen zu informieren, während andere nur begrenzten Zugang zu bzw. eingeschränktes Interesse an diesen neuen Technologien haben.

Durch folgende Maßnahmen stellt sich das ECDC den neuen Anforderungen und Herausforderungen der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Kommunikation:

- Erarbeitung einer Evidenzbasis für die Gesundheitskommunikation,
- Ermittlung der besten Verfahren für die Kommunikation mit verschiedenen Segmenten der Öffentlichkeit,
- Sammlung und Verbreitung bewährter Verfahren und neuer Ideen sowie Untersuchung des Potenzials der neuen Medien.



Veröffentlichungen des ECDC

Das ECDC erstellt Veröffentlichungen über eine Vielzahl von Infektionskrankheiten, von dem umfassenden *Epidemiologischen Jahresbericht über übertragbare Krankheiten in Europa* und dem *Jahresbericht über Bedrohungen* über eine Auswertung von in der EU beobachteten Bedrohungen bis hin zu technischen Berichten und Leitlinien. Die wissenschaftlichen Publikationen richten sich an Experten und werden auf Englisch veröffentlicht. Veröffentlichungen für die allgemeine Öffentlichkeit werden in den 23 EU-Amtssprachen, auf Isländisch und Norwegisch herausgegeben.

Eurosurveillance

Diese wöchentlich erscheinende Online-Fachzeitschrift ist eine der führenden Publikationen über Infektionskrankheiten in Europa. Sie ist frei zugänglich und tantiemenfrei. Eurosurveillance, das für sein zügiges Aufgreifen hochaktueller Themen bekannt ist, war die erste Fachzeitschrift mit Peer-Review, die eine vorläufige Genomanalyse des pandemischen H1N1-Influenza-A-Virus veröffentlichte.

Website

Auf der ECDC-Website finden sich Nachrichten, Aktualisierungen und ausführliche Informationen zu den Themen Surveillance, wissenschaftliche Berichte, Schulungen und anderen Aktivitäten sowie Links zu nationalen und EU-Behörden.

COLD? FLU?



**GET WELL
WITHOUT
ANTIBIOTICS**

18 November
2009

For more information, visit
antibiotic.ecdc.europa.eu

**EUROPEAN
ANTIBIOTIC**



*Zum Europäischen Antibiotikatag finden
Kampagnen in ganz Europa statt.*

Unterstützung nationaler Kampagnen

Europäischer Antibiotikatag

Der Europäische Antibiotikatag ist eine Initiative unter Federführung des ECDC, die jedes Jahr in der Woche um den 18. November stattfindet und eine Plattform für nationale Kampagnen zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika bieten soll. Die Resistenz gegenüber Antibiotika gilt als eine der drängendsten Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit in Europa, und die korrekte Anwendung von Antibiotika ist unabdingbar, um die Zunahme resistenter Bakterien zu verhindern.

Seit dem ersten Europäischen Antibiotikatag 2008 richtet sich die Initiative insbesondere an die Öffentlichkeit, an Hausärzte sowie an verordnende Ärzte und an Krankenpflegekräfte in Krankenhäusern.

Kommunikationsmaterialien

Die Kommunikationsmaterialien des ECDC sollen nationale Behörden im Bereich der öffentlichen Gesundheit darin unterstützen, die Öffentlichkeit für die Prävention und Bekämpfung bestimmter Infektionskrankheiten zu sensibilisieren. Das Angebot beinhaltet zentrale Botschaften und Materialien, die an nationale oder lokale Kampagnen auf dem Gebiet der Gesundheitskommunikation angepasst werden können.



Kampagnenposter lassen sich problemlos an lokale Gegebenheiten anpassen.



„Es ist von zentraler Bedeutung zu vermitteln, dass die Sicherheit der europäischen Bevölkerung und ihr Schutz vor Infektionskrankheiten kein glücklicher Zufall ist, sondern harte Arbeit, und dass sich das schnell ändern könnte, wenn diese Arbeit nicht erledigt wird.“

Karl Ekdahl, Leiter des Referats Gesundheitswissenschaften und Kommunikation



Stechmücken können Krankheiten wie Malaria und Dengue-Fieber übertragen.

Krankheitsprogramme des ECDC – unsere Aufgabengebiete

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, Informationen über verschiedene Infektionskrankheiten auszutauschen. Vor diesem Hintergrund unterstützt das ECDC mit seinen Programmen die Entwicklung dezidierter politischer Strategien der EU sowie deren Umsetzung, Überwachung und Evaluierung. Die Aktivitäten erstrecken sich auf folgende Bereiche und Erkrankungen:

Antimikrobielle Resistenz und nosokomiale Infektionen

Anwendung von Antibiotika, Antibiotikaresistenz und verschiedene Infektionen in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Impfpräventable Erkrankungen und invasive bakterielle Infektionen

Themen im Zusammenhang mit Impfungen und Krankheiten, die durch Impfstoffe verhütet werden können, z. B. Diphtherie, Infektionen mit *Haemophilus influenzae* Typ B und mit dem humanen Papilloma-Virus (HPV), Keuchhusten, Masern, Meningokokken-Krankheit, Mumps, Pneumokokken-Infektionen, Poliomyelitis, Rotavirus-Infektion, Röteln, Tetanus, Tollwut und Windpocken.

Influenza

Saisonale Grippe, Grippepandemie und Vogelgrippe. Das Programm befasst sich ebenfalls mit Themen im Zusam-



Prävention ist der Schlüssel.



Die Ausbreitung von Infektionen lässt sich durch einfache Hygienemaßnahmen eindämmen.

menhang mit Grippeimpfung, antiviralen Arzneimitteln und neu aufkommenden antiviralen Resistenzen.

Tuberkulose

Tuberkulose und das Problem der Arzneimittelresistenz sowie Begleitinfektion mit HIV.

Neu auftretende und vektorübertragene Krankheiten

Krankheiten, die durch Insekten und andere „Vektoren“ übertragen werden, reisebedingte Krankheiten sowie neue oder potenziell wieder auftretende Krankheiten: Chikungunya-Fieber, Dengue-Fieber, Gelbfieber, Hantavirus-Infektionen, Lyme-Borreliose, Malaria, Pest, Pocken, Q-Fieber, Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom (SARS), Tularämie, virale hämorrhagische Fiebererkrankungen, West-Nil-Fieber und Zeckenzephalitis.

Durch Lebensmittel und Wasser übertragbare Krankheiten und Zoonosen

Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragbar sind („zoonotische“ Erkrankungen) wie Botulismus, Brucellose, Campylobakteriose, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit und andere übertragbare spongiforme Enzephalopathien (TSE), Echinokokkose, Giardiasis, Hepatitis A, Hepatitis E, Infektion mit *Escherichia coli*, Kryptosporidiose, Legionellose, Listeriose, Norovirus-Infektion, Salmonellose, Shigellose, Toxoplasmose, Trichinose und Yersiniose.

HIV-Infektionen, sexuell übertragbare Infektionen und andere hämatogene Krankheiten

Chlamydieninfektionen, Gonorrhö, Hepatitis B, Hepatitis C, HIV-Infektion/Aids und Syphilis.



Infektionskrankheiten – einige der wichtigsten Bedrohungen

Antibiotikaresistenz und nosokomiale Infektionen

Infektionen durch antibiotikaresistente Bakterien haben sich zu einem enormen und rasch zunehmenden Problem entwickelt, insbesondere in Krankenhäusern. Da es schwierig ist, diese Bakterien abzutöten, führen solche Infektionen zu längeren Erkrankungen und Krankenhausaufenthalten und sind mit einem höheren Sterberisiko verbunden.

HIV/Aids

Schätzungsweise 30 % der 700 000 Menschen, die in Europa mit HIV leben, wissen nicht, dass sie das Virus in sich tragen. Folglich können diese Personen nicht von verfügbaren Therapien profitieren und könnten unwissentlich

HIV auf andere, z. B. ihre Partner oder ungeborenen Kinder, übertragen.

Tuberkulose

Die Zahl der Tuberkulosefälle nimmt bei Risikogruppen wie Migranten und HIV-positiven Personen zu. EU-weit werden Fälle von arzneimittelresistenter TB beobachtet, die nur äußerst schwer oder gar nicht zu behandeln sind.

Influenza

Jeden Winter erkranken Hunderttausende von Menschen in der EU schwer an saisonaler Grippe. Von diesen sterben in einer durchschnittlichen Grippesaison mehrere Tausend, häufig unnötigerweise, da wirksame Impfstoffe für Risikogruppen zur Verfügung stehen.



Klimawandel

Der Klimawandel kann in Europa zu neuen Krankheitsmustern führen, etwa durch eine Verschiebung der Übertragungsbereiche von vektorübertragenen Krankheiten wie Hantavirus-Infektion, West-Nil-Fieber, Zeckenzephalitis, Lyme-Krankheit, Malaria und Dengue-Fieber.

Niedrige Impfquote

Aufgrund einer niedrigen Impfquote in einigen Ländern sind Krankheiten wie Masern nicht unter Kontrolle bzw. wieder auf dem Vormarsch. Falls die Impfquote weiter sinkt, besteht die Gefahr, dass Krankheiten wie Polio, die in Europa ausgerottet ist, wieder auftreten.



Möglichkeiten der Mitwirkung

Schulungen

Schulungen sind ein zentrales Element der Arbeit des ECDC, bei denen Experten von Einrichtungen der öffentlichen Gesundheit in der gesamten EU Fachkenntnisse vermittelt werden. Darüber hinaus schult das ECDC ebenfalls die Ausbildungsleiter, entwickelt Schulungsmaterialien und unterstützt gemeinsam mit Partnern Schulungsprogramme zur Förderung der Bediensteten im Bereich der öffentlichen Gesundheit in den Mitgliedstaaten. Schulungen wurden u. a. zu folgenden Themen durchgeführt: epidemiologische Aspekte von Impfungen, Zeitreihenanalyse, deskriptive Verfahren und Einführung in Modellierung und Prognosen sowie gemeinsame Schulungen zu verwaltungsbezogenen, epidemiologischen und mikrobiologischen Aspekten von Ausbruchsuntersuchungen.

Das durch das ECDC koordinierte Europäische Programm zur Ausbildung im Bereich Interventionsepidemiologie (EPIET) umfasst einen zweijährigen Kurs und praktische

Erfahrung im Bereich Interventionsepidemiologie für die Überwachung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten.

Parallel dazu führt das ECDC gemeinsam mit Partneragenturen das Europäische Programm zur Feldmikrobiologieweiterbildung (Euphem) durch. Dieser ebenfalls zweijährige Kurs wird an Ausbildungsstätten in Laboratorien in ganz Europa durchgeführt.

Darüber hinaus fördert das ECDC die gegenseitige Unterstützung der Länder in Form von Online-Austausch und Partnerprojekten sowie die gemeinsame Nutzung von Labors und Protokollen.



Das ECDC kooperiert mit externen Sachverständigen

Das ECDC lädt Wissenschaftler mit einschlägigen Fachkenntnissen ein, in den wissenschaftlichen Gremien und Arbeitsgruppen des Zentrums mitzuarbeiten und das Zentrum bei seinen Aktivitäten zu unterstützen. Um die Liste der potenziellen Experten zu erweitern, hat das ECDC ein Verzeichnis in Frage kommender Experten erstellt. Alle Experten mit einschlägiger Fachkenntnis und wissenschaft-

licher Kompetenz sind eingeladen, sich um eine Aufnahme in dieses Verzeichnis zu bewerben.

Des Weiteren führt das ECDC Ausschreibungen und Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen in Bezug auf Stipendien für spezielle Arbeitsfelder durch.



„Wir schulen Epidemiologen, da sie in der Vergangenheit wie die Erbauer von Kathedralen ausgebildet wurden – sie mussten ihr ‚Handwerk‘ in der Praxis erlernen, und nur dann konnten sie in die Zünfte aufgenommen werden. Und genau das tun wir. An einem unserer Programme nehmen rund 50 hochqualifizierte Fachkräfte von Universitäten und Einrichtungen der öffentlichen Gesundheit teil, die Erfahrungen in der Praxis brauchen. Wir setzen sie bei bezahlter Tätigkeit außerhalb ihres eigenen Landes nach dem Prinzip Learning by doing ein. Womöglich können wir die Kathedrale der öffentlichen Gesundheit noch nicht in all ihrer Pracht sehen, aber wir konstruieren die unentbehrlichen Fundamente, und wir hoffen, dass die Kathedrale niemals niedergerissen wird.“

Denis Coulombier, Leiter des Referats Epidemiologische Surveillance und unterstützende Maßnahmen



Der Direktor mit Mitgliedern des ECDC-Verwaltungsrates

Schlüsselfakten zur Organisationsstruktur

Als unabhängige EU-Agentur ist das ECDC einem **Verwaltungsrat** unterstellt, dessen Mitglieder von den Mitgliedstaaten, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission ernannt werden. Der Verwaltungsrat ernennt den Direktor des ECDC und überträgt ihm die Leitung und Verwaltung des Zentrums. Weiterhin sorgt er dafür, dass das Zentrum seinen Auftrag erfüllt und die ihm zugewiesenen Aufgaben nach Maßgabe der Gründungsverordnung wahrnimmt. Der Verwaltungsrat genehmigt das Arbeitsprogramm und den Haushalt des ECDC und überwacht deren Durchführung, verabschiedet den Jahresbericht und Jahresabschluss – das heißt, er fungiert faktisch als Leitungsorgan des Zentrums. Er tritt mindestens zweimal jährlich zusammen.

Der **wissenschaftliche Beirat** berät den Direktor des Zentrums bezüglich der Qualität der vom ECDC geleisteten wissenschaftlichen Arbeit. Er besteht aus leitenden Vertretern nationaler Institute und Agenturen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die von den Mitgliedstaaten auf der Grundlage ihrer wissenschaftlichen Kompetenz ernannt werden, sowie einem Bediensteten der Europäischen Kommission aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit. Europäische wissenschaftliche Vereinigungen und Gruppen der Bürgergesellschaft können ebenfalls Beobachter in den wissenschaftlichen Beirat entsenden. Der Direktor des ECDC lädt die WHO zu den Sitzungen ein, um eine Synergie zwischen deren wissenschaftlicher Arbeit und derjenigen des ECDC zu gewährleisten. Neben der Beratung des ECDC fungiert der wissenschaftliche Beirat außerdem als Plattform für den Informationsaustausch und die Bündelung von Gesundheitswissen zwischen den Mitgliedstaaten. Der wissenschaftliche Beirat tritt mindestens viermal jährlich zusammen.



Die **zuständigen Stellen** des ECDC sind Einrichtungen oder wissenschaftliche Gremien, die unabhängige wissenschaftliche und technische Beratung oder Kapazitäten für Maßnahmen im Feld bieten. Sie werden von den Regierungen der Mitgliedstaaten benannt. Sie unterstützen das ECDC, und das ECDC arbeitet seinerseits mit ihnen bei allen seinen Aktivitäten zusammen, insbesondere in Bezug auf Vorarbeiten für wissenschaftliche Gutachten, wissenschaftliche und technische Unterstützung, Datenerhebung, Ermittlung neu auftretender Gesundheitsbedrohungen und im Rahmen öffentlicher Aufklärungskampagnen.

Tätig seit: **Mai 2005**

Standort der Agentur: **Stockholm, Schweden**

Direktor: **Marc Sprenger**

Mitgliedstaaten: **EU-27 und die drei weiteren Länder des EWR**

Gründungsverordnung: **Verordnung (EG) Nr. 851/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 zur Errichtung eines Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten**

Haushalt: **56 Mio. EUR (2010)**

Mitarbeiter: **350**



Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Das ECDC unterstützt aktiv das gesamte EU-System und seine Mitgliedstaaten in ihren Bemühungen, die Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten zu verbessern. Wir arbeiten den wichtigsten EU-Partnern – vor allem der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem jeweiligen EU-Ratsvorsitz – mit Empfehlungen und wissenschaftlichen Ergebnissen zu, um Maßnahmen auf EU-Ebene zu unterstützen. Darüber hinaus beraten wir unsere nationalen Partner in den Mitgliedstaaten und bieten ihnen – auf Anfrage – praktische Unterstützung an.

Außer mit den EU-Mitgliedstaaten kooperiert das ECDC auch mit den anderen EWR-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen. Des Weiteren wurden Arbeitskontakte mit den EU-Kandidatenländern (Kroatien, Island, Montenegro, der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien und der Türkei) sowie mit potenziellen EU-Kandidatenländern und den Ländern im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik aufgenommen. Das ECDC arbeitet weltweit eng mit der WHO und anderen wichtigen Partnerorganisationen zusammen, etwa den US-amerikanischen *Centres for Disease Control*, dem chinesischen Zentrum für Krankheitsbekämpfung und der kanadischen Behörde für öffentliche Gesundheit. Und schließlich steht das ECDC ebenfalls aktiv mit Gruppen der Bürgergesellschaft in Kontakt.

■ Europäische Union (EU)

27 Mitgliedstaaten

■ EWR/EFTA

Island, Norwegen, Liechtenstein

■ EU-Kandidatenländer

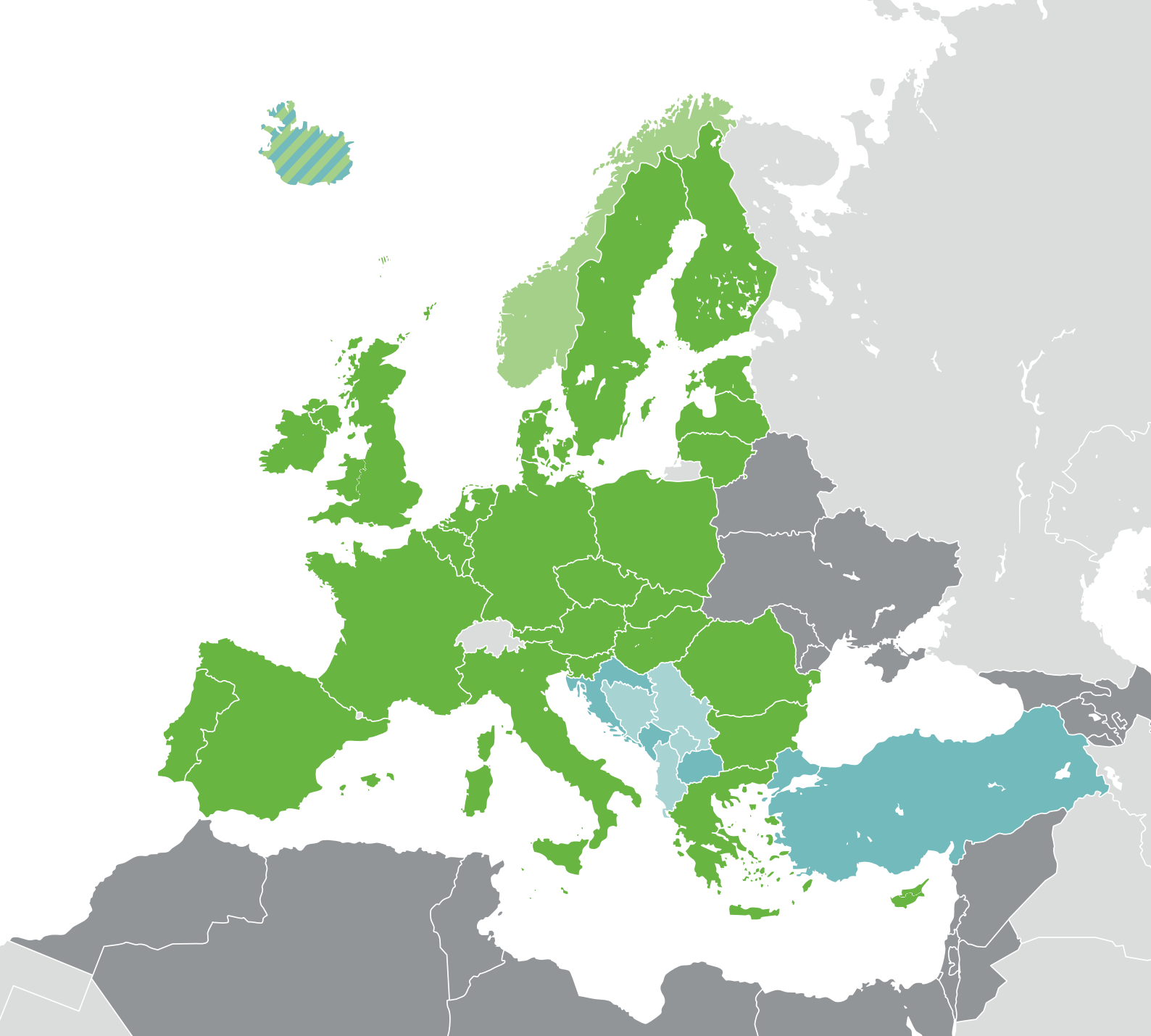
Kroatien, Island, Montenegro, die frühere jugoslawische Republik Mazedonien, Türkei

■ Potenzielle Kandidatenländer

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo im Rahmen der Resolution 1244/99 des UN-Sicherheitsrates, Serbien

■ Europäische Nachbarschaftspolitik

Algerien, Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland, Ägypten, Georgien, Israel, Jordanien, Republik Moldau, Marokko, Libanon, Libyen, Palästinensische Autonomiebehörde, Syrien, Tunesien, Ukraine



Alle Fotos © ECDC, ausgenommen:

© Tobias Hofsäss, Deckblatt links

© Istockphoto, Deckblatt rechts, S. 6, 7, 9, 11, 14, 18, 19, 26

© Reporters S. 8

© Science Picture Library S. 12, 20

Eine Vervielfältigung ist unter Angabe der Quelle zulässig. In dieser Veröffentlichung verwendete urheberrechtlich geschützte Fotos dürfen ohne die ausdrückliche Genehmigung des Urheberrechtinhabers nicht für andere Zwecke als für diese Veröffentlichung verwendet werden.

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union.
Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das *Amtsblatt der Europäischen Union* oder die Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union):

- über eine Vertriebsstelle des Amts für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm)

**Europäisches Zentrum für die Prävention
und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)**

Postanschrift:

ECDC
171 83 Stockholm
SCHWEDEN

Besucheradresse:

Tomtebodavägen 11A
Solna
SCHWEDEN

Tel. +46 858601000

Fax +46 858601001

www.ecdc.europa.eu

Eine Agentur der Europäischen Union

www.europa.eu

Diese Broschüre liegt in den folgenden Sprachen vor:

Bulgarisch, Spanisch, Tschechisch, Dänisch, Deutsch, Estnisch,
Griechisch, Englisch, Französisch, Irisch, Isländisch, Italienisch,
Lettisch, Litauisch, Ungarisch, Maltesisch, Niederländisch, Polnisch,
Portugiesisch, Rumänisch, Slowakisch, Slowenisch, Norwegisch,
Finnisch und Schwedisch.



■ Amt für Veröffentlichungen

